

Die von einem Kauffmann gekaufte

Zugend = Perle/

Welche

Indem Ehren- und Hochzeit- Feste/

Des Wohl- Ehren- Besten und Brosachtbahren

Herrn

Carl Martin

Surmühlen/

Wohl- Fürnehmen Bürgers/ Brauers / auch

Kauff- und Handels- manns in Wernigeroda/

Mit

Der Wohl- Edlen/ Hoch- Ehr- und Zugend- belobten

Bungfer

Sophia Elisabeth

Kirchhoffin/

Des Wohl- Edlen/ Best und Wohl- Weisen Herrn/

Herrn Jacob Kirchhoffs/

Seb- und Freysassen / wie auch Wohl- regierenden

Burgermeisters in Osterwieck/

Herzgeliebten Bungfer Tochter/

Welches war

Eben am Margarethens- (Perlen-) Tage/ als den 13. Julii 1706ten Jahres

Durch geringe Gedanken gezeiget

Der werthesten Kirchhoffischen Familie vor die daher

genossene Hohe Affection

Lebenslang verbündnester

Johann Heinrich Plumeyer/

Iziger Zeit an der Wernigerodischen Stadt Schule

Collega Quint.

WERNIGERODE/ Druckts Michael Anton Struck.

Kapsel 78 N 12 [10] Au







Wünschter Perlen-Sag! da
die Gewinn-Begierde/
Die Kauffmanns Herk beklemmt
auf guten Vortheil sieht/
Da von dem Perlen-Schnur der edlen Zu-
gend Zierde

Ein schlauer Kauffmanns-Grif die schönste
Perle zieht.

Wat etwan jemand Lust den Perlen-Schnur
zu schauen/
Der darff gewiß darnach nicht weit wallfahrten
gehn/
Es ließ ihr die Natur den Kauffmanns-Laden
bauen/
Worin der Perlen-Schmuck gar kostbar an
zu sehn.
Wer von dem Perlen-Schnur ihm denkt was
auszuwehlen/
Der wisse daß es nicht ein Vater noster sey/
Worauf die Bäßler sonst die kalten Ceuffker
zehlen/
Die nicht zum Himmel gehn bey solcher Dantelej.

Der darff gewiß darnach nicht weit wallfahrten
gehn/
Es ließ ihr die Natur den Kauffmanns-Laden
bauen/
Worin der Perlen-Schmuck gar kostbar an
zu sehn.

Wer von dem Perlen-Schnur ihm denkt was
auszuwehlen/
Der wisse daß es nicht ein Vater noster sey/
Worauf die Bäßler sonst die kalten Ceuffker
zehlen/
Die nicht zum Himmel gehn bey solcher Dantelej.

Der wisse daß es nicht ein Vater noster sey/
Worauf die Bäßler sonst die kalten Ceuffker
zehlen/
Die nicht zum Himmel gehn bey solcher Dantelej.

Mit Wasser-Perlen ist die Schnur auch nicht be-
zogen/
Denn solche nutzen nichts als nur zum äussern
Schein/
Und wird ein dummer Baur gar leicht dadurch be-
trogen/
Er müste den sonst selbst ein Jubilierer seyn.
Seht ; dieser Perlen-Schnur ist echt / und was
hie scheinet/
Das übertrifft das Gold an Kostbarkeit gar
sehr/
Es ist der Schatz so groß als mancher nicht ver-
meinet/
Ja dieses Kleinod wächst noch immer mehr und
mehr.
Die echten Perlen sind auch nicht von gleichem
Schlage/
Die Grösse gibt den Preis zusamt der Kostbar-
keit /
Und mancher der sie kauft probiert sie auf der
Waage/
Dann gibt der Aufschlag leicht den klaren Unter-
scheid.
Man denk't / nun werd' ich mich zum Urtheil unter-
winden /
Ob an dem Perlen-Schnur / den meine Feder
zeigt/
Ein Perlen-Unterscheid bald hie bald da zu
finden ;
Ich sage : daß mein Herk dem Perlen-Schnur
geneigt.
Doch wer außs Alter sieht wird leicht den Vorzug
sehen/
Als zum Exempel wo drey Jungfer Schwestern
sind/
Da muß das Tugend-Bild recht in der Mitte gehen/
Das unter ihnen ist das ält'ste liebste Kind.

So

So wird den Unterscheid man leicht bemerken
können/

Der auf dem Perlen-Schnur die Perlen
ungleich macht;

Weil auch die Perlen selbst Der ihren Vorzug
gönnen /

Die Gott durch die Natur zu erst ans Licht gebracht.
Drum wird von dieser Schnur der feste Schluß
gefaßt:

Am erstem Ursprung sind die Perlen alle
gleich;

Wer ist nun auf der Welt der solche Perlen haßet/
Die echt/rein/weiß/ und schön/ Stand-Schick- und
Tugend-reich.

Der edle Perlen-Schnur der hängt in
Kirchhoffs-Baden/

Und schmückt in Osterwied der Jungfern Tugend-
Krank;

Die Schnur / so Perlen hält / sind Gold- und
Silber-Faden /

Davon hat Stadt und Kirch' auch Rath-Haus
schönen Stank.

Nun waren auf der Schnur viel Perlen
aufgezogen/

Die mir doch aber selbst nicht all einmahl bekandt ;
Ein Theil/ so Flügel kriecht / ist durch den Tod gestogen/

Das andre ziehret noch theils Eh-theils Wittwen-
Stand.

Der edle Perlen-Rest besteht aus Jungfern-
Blithe/

Als derrer man hie drey / sonst viere zehlen kan/

Die drey sind an der Schnur die Perlen voller
Güte/

Die vierte hängt von Gott als güldnes Kreuz
daran.

Nun dieser **Berlen-Schnur** mit schönstem Schmuck
umwunden/

War wegen Kostbarkeit und hoher Tugend feil/
Vorzu sich denn bisher auch viele Käufer funden/
Und hätte mancher gern davon ein Herkens-
Theil.

Allein es wolte noch der Kauff nicht recht ge-
lingen/

Denn echter **Berlen-Breyß** ist kostbar und was
hoch;

Lezt kam ein **Kauffmann** an/ so reich/ der kunt' es
zwingen/

Daß er von dieser **Schnur** die schönste **Berle**
zog.

Was meint ihr woll wie hoch sey dieser Kauff
geschlossen?

Sehr theur; der Käufer will davor leibeigen
seyn;

Beym Handschlag hat die **PERLE** den ersten Kuß ge-
nossen/

Beym Wein-Kauff schenckte man den Liebes-
Nectar ein.

Anheut ist gar der Kauff zum Protocol getrieben/

W. W. W. hat im Paradies den Kauff-Brieff
aufgesetzt/

Dem hat sich Bendortheil mit **JA** heut' unter-
schrieben

Nun wird kein Theil dabey/ als durch den Tod/
verleht.

Man gab auch Hand in Hand; der Käufer hieß
Turmihlen /

Die theure **Perle** war die Jungfer **Kirch-**
hoffin;

Die geben beyderseits aus Liebe/ so sie fühlen/

Sich selbst einander gar zu Erb- und eigen
hin.

D woll

O woll geschloß'ner Kauff ! O höchst
beglückter Handel!

Der heut' in süßer Lust durch Perlen = Kauff
geschicht/

Da unsrer Jungfer Braut gepries'ner
Zugend = Wandel.

Zum Glück mit Sonnen = Glantz aus klaren
Wolcken bricht.

Die ihr zu Osterreich geböhren / und noch wohnet/
Und unsre Jungfer Braut die Jugend =
Perle nemmt ;

Seht an ! die Jugend wird mit Jugend woll
belohnet/

O. folget nach ! da ihr den Weg zur Jugend
kenn't.

Herr Bräutigam sein Kauff ist Ihm gar woll
gelücket/

Weil Ihm gelungen ist / was vielen nicht gelingt ;
Es ist ein Jugend = Kind das Er ans Wercke
drückt ;

Ja PERLEN find's die Er um Hals und Hände
schlingt

Es trug Cleopatra in einem Ihrer Ohren
Gar eine grosse Perl / so gar ein grosser Schatz ;

Die Perl / Herr Bräutigam / die Gott Ihm
auserköhren/

Behält an Kostbarkeit dennoch den Ober =
Platz.

Im Leben wird ER recht der PERLEN Wirkung
mercken /

Sie gibt Ihm Perlen = Milch / die mattes Herzk
erquickt ;

Sie wird mit Mund und Hand Ihn stets aus Liebe
stärcken/

Das Er bey Arbeits = Last vor Hitze nicht
erstickt.

Soll

Soll aus dem Aug' heraus/was uns hinein gefallen/
 So legt man offte woll die zart'ste Perle drein:
 So küßt Herr Bräutigam Ihn seine Perl
 in allen/
 Wann Ihn ins Auge kömmt Ihr schöner
 Perlen-Schein.
 Dort läßt Cleopatra die grosse Perl zerfließen
 Durch Spig/macht ein Wehl Ihm Sch Gemahl
 daraus:
 Ach! unsre Perle wird Sich selbst in Lieb ergießen/
 So woll auf Ihren Mann als dessen werthes
 Kauf.
 GOTT laß' Ihn den noch lang den schönen Wandel
 führen
 Herr Bräutigam / den Er mit seiner Perle
 hält;
 Gott laß' Euch Beyderseits den Vaters-Seeegen
 spühren/
 Der ohne Sorg' und Müh' auff seine Kinder fällt.
 Es muß auf Dieses Paar der Himmel Seeegen
 thauen/
 Denn wie man sagt / so wird vom Thau die Perl
 gezeugt/
 Gott lasse Sie mit Lust viel Seeegens-Perlen schauen/
 Wofür ein danckbar Werk zu Gott sich wieder
 beugt.
 Ja handle Werthes Paar mit perlen viele
 Jahre/
 Und samle dir mit Gott gar eine lange
 Schnur;
 Was gilt's man findet woll von Eurer
 Perlen-Baare
 Wenn noch ein Jahr vorbey die erste
 Seeegens-Spur.

78 N 12 [10] X 300 8245

37a

Vie von einem Kauffmann gekaufte

Jugend = Verle/

Welche

Indem Ehren- und Hochzeit- Feste/

**Des Wohl- Ehren- Besten und Prosachtbahren
Herrn**

Carl Martin

Surmühlen/

**Wohl- Pärnehmen Bürgers/ Brauers / auch
Kauff- und Handels- manns in Bernigeroda/**

Mit

**Der Wohl- Edlen/ Hoch- Ehr- und Jugend- belobten
Jungfer**

Sophia Elisabeth

Kirchhoffin/

Des Wohl- Edlen/ Best und Wohl- Weisen Herrn/

Herrn Jacob Kirchhoffs/

**Erb- und Prensassen / wie auch Wohl- regierenden
Bürgermeisters in Osterwick/**

Herzgeliebten Jungfer Tochter/

Welches war

Eben am Margarethen- Perlen- Tage/ als den 13. Julii 1706ten Jahrs

Durch geringe Gedachten gezeiger

**Der werthbesten Kirchhoffischen Familie vor die daher
genossene Hohe Affection**

Lebenslang verbundener

Johann Heinrich Plumeyer/

Älter Zeit an der Bernigerodischen Stadt Schule
Collega Quint.

BERNIGERODA/ Druckts Michael Anton Struck.



Kapsel 78 N 12 [10] Au

